

MI. 17.05. GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEBSAAL

20.00 UHR

DER HIERONYMUS BOSCH DER MUSIK

EINE REISE IN DIE BUNTE WELT DES
KOMPONISTEN ZACARA DA TERAMO

La Fonte Musica: Michele Pasotti

La Fonte Musica
Michele Pasotti



Manche nennen ihn wegen
seiner bizarren
Einfälle den Hieronymus
Bosch der Musik, manche
sehen in ihm eine Figur,

die sich Umberto Eco ausgedacht haben könnte: Zacara da Teramo – geboren um 1350, Schreiber, Buchmaler, Komponist im Dienste mehrerer Päpste. Sein außerordentlich reiches und unverwechselbares Schaffen mit Hang zur Groteske hat „La Fonte Musica“ dem Vergessen entrissen. Im Konzert erweckt das italienische Ensemble mit seinen Sängerinnen und Sängern, begleitet von einer bunten Schar authentischer Instrumente des Spätmittelalters, die Welt dieser ebenso eigenwilligen wie genialen Persönlichkeit zu neuem Leben. Es ist eine Zeit historischer Verwerfungen und Umwälzungen, die sich auch in der Musik spiegelt; eine Epoche des Schwankens: zwischen dem festgefügtten, althergebrachten Tonsystem und der Lust am Experiment, zwischen religiösem Sittenkodex und Texten zügelloser Ausgelassenheit. Musik des Trecento – Musik für Kathedralen, fürstliche Tafeln und Tavernen.

Fotos: Massimo Altieri



IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Rundfunk – BR Franken

Musikredaktion
Dr. Thorsten Preuß
Wallensteinstraße 117
90431 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6550 - 19 234
www.br.de/franken

Programm-Marketing BR-KLASSIK & Klangkörper

Gestaltung: Rose Pistola, München

Layout: sights & sounds, Saarbrücken

Text: Thorsten Preuß, Wolfgang Schicker, Klaus Meyer
Druck: SDV Direct World GmbH, Dresden

Änderungen vorbehalten!
Stand: August 2022

Titelbild: Hans Rottenhammer: Minerva bei den Musen auf dem Helikon, Venedig 1603
(© Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Gm 1591 – Foto: Dirk Meßberger)

MUSICA ANTIQUA 2022/23



Koncertkartenbuchung online unter:

www.gnm.de im Bereich Tickets – Musica Antiqua
oder an der Eintrittskasse des Germanischen Nationalmuseums

Preise:

Vollzahlende 22.- Euro

Ermäßig / GNM Mitglieder 16.- Euro

Der Kartenverkauf beginnt jeweils sechs Wochen vor dem
Konzerttag um 10:30 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

br.de/franken

BR
KLASSIK

HERZLICH WILLKOMMEN!

Die Begeisterung für Alte Musik hat in Nürnberg eine lange Tradition: Bereits im November 1956, also noch bevor in Wien Nikolaus Harnoncourt mit seinem bahnbrechenden Originalklang-Ensemble „Concentus musicus“ die Musikwelt revolutionierte, fand in der Kartäuserkirche das erste „Musica Antiqua“-Konzert statt; den stolzen 65. Geburtstag unserer Reihe haben wir in der vergangenen Saison ja mit einer „Langen Nacht der Alten Musik“ begangen. Und sogar noch ein paar Jahre zuvor, im November 1952, noch vor der ersten „Tagesschau“, war im Bayerischen Rundfunk erstmals das „Musikalische Tafel-Confect“ ausgestrahlt worden – mittlerweile die älteste Sendereihe Deutschlands, deren 70jähriges Jubiläum BR-KLASSIK im Herbst groß feiern wird. Beide, „Musica Antiqua“ und „Tafel-Confect“, erhielten wesentliche Impulse aus der Musikinstrumentensammlung des Germanischen Nationalmuseums und stießen von Beginn an auf große Zustimmung eines neugierigen Publikums. Diese Begeisterung hat unsere Musica-Antiqua-Reihe auch durch die schwierigen letzten beiden Pandemie-Jahre getragen. Richtig, es gab Konzertsabsagen, Verschiebungen, Zugangsbeschränkungen. Aber auch viele Menschen, die erheblich Zeit und Mühe aufgewendet haben, um trotz komplizierter Vorgaben Alte Musik live zu erleben. Für diese Treue möchten wir Ihnen allen danken. Wie wir inzwischen wissen, lässt sich das Pandemie-Geschehen nie vollständig voraussagen, und nun droht auch noch eine Energiekrise, deren Folgen für Museen und Spielstätten ebenso wenig abzusehen sind. Um Ihnen Enttäuschungen zu ersparen, werden wir deshalb auch in dieser Saison noch keine Abonnements anbieten und den Vorverkauf wieder auf bewährte Weise sechs Wochen vor Konzertbeginn starten. Die Tickets sind dann wieder unter www.gnm.de erhältlich – greifen Sie zu!

Denn es erwarten Sie wieder fünf begeisternde Konzerte. Schon das Auftakt-Konzert, unterstützt durch das „Neustart Kultur“-Programm der Bundesregierung, setzt ein Ausrufezeichen: Erstmals in der Geschichte unserer Reihe wird an diesem Abend ausschließlich Musik von Komponistinnen zu hören sein – das Ensemble „Spirit of Musicke“ garantiert spannende Entdeckungen und beweist, dass die Barockmusik vielfältiger war, als uns eine männlich geprägte Musikgeschichtsschreibung lange glauben machen wollte. Eine wichtige Entdeckung verspricht auch das Abschlusskonzert: Denn zwar dürften die wenigsten den Namen Zacara da Teramo jemals gehört haben; er muss aber nach seiner Wiederentdeckung durch das Ensemble „La Fonte Musica“ zu den zentralen und zweifellos originellsten Komponisten an der Wende zwischen Mittelalter und Renaissance gezählt werden.

Wir freuen uns außerdem sehr, dass es uns gelungen ist, für die teils mehrfach verschobenen Auftritte von Peter Waldner und des Prager Ensembles Inégal in dieser Saison neue Termine zu finden – sowohl der Abend mit dem goldenen Grimaldi-Cembalo aus der Museumssammlung als auch das opulente Konzert mit klangprächtiger Barockmusik versprechen besondere Leckerbissen zu werden. Dazwischen, im Zentrum der Saison, steht unser traditionelles Kooperations-Konzert mit der Hochschule für Musik Nürnberg, wieder flankiert von Vorträgen und Workshops. Diesmal geht es um die Verzierungskunst des 16. Jahrhunderts – und die beherrscht wohl kaum jemand so gut wie das französische Ensemble Ventosum.

Also: Lassen Sie sich begeistern!

Ihr

Dr. Frank P. Bär
Germanisches Nationalmuseum

Dr. Thorsten Preuß
BR-KLASSIK Franken

DAS KONZERTPROGRAMM

FR. 18.11. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAAL
ZURÜCK INS RAMPENLICHT
KOMPONISTINNEN DES BAROCK

Spirit of Musicke

Spirit of Musicke



Fotos: Spirit of Musicke, Sven Cichowitz

Verve und Temperament, rhetorische Eloquenz, spieltechnische Souveränität und musikalische Meisterschaft – all dies wurde dem Salzburger Originalklang-Ensemble „Spirit of Musicke“ vielfach attestiert. Bei uns präsentiert das Quartett ein spannendes Programm, das einer staunen machenden Entdeckungsreise gleichkommt: Musik von Komponistinnen des 17. und 18. Jahrhunderts, die schon fast völlig vergessen waren und erst seit kurzem – auch durch die Konzerte und CDs des „Spirit of Musicke“ – aus ihrem Schattendasein heraustreten. Da ist die geheimnisvolle „Mrs. Philharmonica“, deren Herkunft und wahren Namen man nicht kennt, von der aber eine Kollektion von Triosonaten 1715 in London gedruckt erschien. Mit dabei auch die komponierende italienische Nonne Isabella Leonarda und die Französin Elisabeth Jacquet de la Guerre, die am Hof Ludwigs XIV. als Sängerin, Cembalistin und Komponistin Aufsehen erregte und als „Wunder des Jahrhunderts“ gefeiert wurde. Aus einer Familie von Theaterleuten stammt Anna Bon di Venezia. Mit der Wander-Oper ihrer Eltern kam sie an den Hof der Wilhelmine von Bayreuth – und die hat bekanntlich ja auch komponiert...

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



MI. 07.12. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAAL
GRIMALDIS GOLD

CEMBALO-GLANZ IM ITALIENISCHEN STIL

Peter Waldner, Cembalo

Peter Waldner



Foto: prmat

Alles glänzt golden an diesem Cembalo: der Deckel, die Leisten am Gehäuse und das prachtvoll verzierte Gestell mit seinen von stilisierten Pflanzen umrankten Füßen. Mit viel Geschick sind Laub und Zweige mit Blattgold auf die schwarzen Seitenflächen aufgetragen. Ein Kunstwerk für Augen und Ohren – das Cembalo, das der sizilianische Instrumentenbauer Carlo Grimaldi 1697 in seiner Werkstatt in Messina hergestellt hat. Heute steht es im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, wo es viele Besucheraugen mit seinem Goldglanz entzückt. Die seltene Gelegenheit, auch seinen klanglichen Glanz zu erleben, gibt es im Konzert mit dem Cembalisten Peter Waldner aus Innsbruck. Passend zum Instrument hat er italienische Musik aus dem 17. Jahrhundert ausgesucht sowie Werke von deutschen Barockkomponisten, inspiriert vom „Land, wo die Zitronen blühn“. Virtuose Musik eines „goldenen“ Zeitalters von Girolamo Frescobaldi bis Bernardo Pasquini und von Johann Philipp Krieger bis Johann Sebastian Bach.

MI. 18.01. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAAL
VERKLEINERN, VERZIEREN, VERSCHÖNERN
DIE KUNST DER DIMINUTION

Ensemble Ventosum

William Dongois, Zink und Leitung

William Dongois



Fotos: Jacek Carrot

Es ist wie Gas geben: Die Kolben heben und senken sich immer schneller im Zylinder. Der Takt verkürzt sich, das Auto nimmt Fahrt auf. So ähnlich funktioniert eine Diminution in der Musik: Die Notenwerte werden kürzer, Melodie und Rhythmus beschleunigen, es kommt mehr Speed in die Musik. Diminution heißt Verkleinerung; in der musikalischen Praxis der Renaissance und des Barock ist damit das Auffüllen und Umspielen der langen Haupttöne einer Melodie durch kürzere gemeint – eine beliebte Verzierungs- und Improvisationsart. So schmückten die Instrumentalisten damals Motetten, Madrigale und Chansons aus und sorgten für Aha-Erlebnisse bei ihrem Publikum. Die dürfte es auch im Germanischen Nationalmuseum geben, wenn das Ensemble Ventosum um den Zinkenisten William Dongois auftritt. In einem Konzert und begleitenden Workshops in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Nürnberg führt das Ensemble in die Praxis des Diminuierens ein: ein musikalischer Kosmos voller Klangfarbenreichtum, Spontaneität und Virtuosität.

Gemeinsam veranstaltet mit der
Hochschule für Musik Nürnberg



MI. 22.03. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAAL
KLANGPRACHT FÜR DRESDEN

DIE PSALMEN VON JAN DISMAS ZELENSKA

Ensemble Inégal – Prager Barocksolisten: Adam Viktora

*Ensemble Inégal
Adam Viktora*



Jan Dismas Zelenka gilt als der bedeutendste tschechische Komponist der Barockzeit. Seine Musik zeugt, wie Johann Friedrich Rochlitz einst schrieb, „von einem Tiefsinn, von einer Kenntnis gelehrter Harmonik und einer Geübtheit in deren Handhabung, die ihm seinen Stuhl nahe an den Johann Sebastian Bachs rückt“. Den größten Teil seines Lebens stand Zelenka im Dienst des Dresdner Hofes, wo er sich als „Kirchen-Compositeur“ profilierte. Geistliche Musik bildet auch das Zentrum seines Schaffens, das man heute für seine Kühnheit und unkonventionelle Machart schätzt. Manches davon ist immer noch zu entdecken – so die drei Zyklen mit insgesamt 33 Vesper-Psalmen, die zwischen 1725 und 1728 für die Dresdner Hofkirche entstanden. Der tschechische Organist und Dirigent Adam Viktora hat das außergewöhnliche Opus wieder zugänglich gemacht und davon mit seinem gemischt vokal-instrumentalen Ensemble Inégal Referenzaufnahmen vorgelegt. Für unser Konzert haben die Prager nun Zelenkas schönste Psalmen ausgewählt.

Fotos: Hanno Meier, Dani Materna